

Chronologie der Aufführungen im „Challertheater“, Baronenhaus, Wil bis 2002.

Nach einem turbulenten Start (siehe Chronologie der Baronenhauskonzerte öffnete am 17. November 1979 mit dem Puppentheater Martin Spuhler Winterthur das „Chällertheater im Baronehus Wil“ („De Luftibus im Wulcheschloss“ für Kinder und „D'Baumlüüt“ für Erwachsene).

Bis zum 15. März 2002 mit dem Stück: „Die Tapetenfrau“ einer surreablen Parabel nach einer Erzählung von Charlotte Perkins Gilman, mit Eva Lenherr, fanden insgesamt 283 Aufführungen im „Chällertheater“, in der „Tonhalle“, in der Schulanlage „Lindenhof“ und im Altersheim „Sonnenhof, Wil, mit 18 917 zahlenden Besuchern statt.

Im weitem führten wir vom 18. bis 20. Juni 1982 und vom 9. bis 11. Juni 1989 das 1. und 2. Strassentheaterfestival auf dem Hofplatz mit zusammen 1862 zahlenden Besuchern durch. Die durchschnittliche Auslastung des rund 90 Plätze fassenden „Chällertheaters“ belief sich an der letzten Aufführung vom 15. März 2002 auf 91,54 %, was als überdurchschnittlich angesehen werden darf.

Sämtliche anfallenden Arbeiten incl. Ausbau des „Chällertheaters“ wurden von einer Gruppe aktiver Wilerinnen und Wiler in Frondienst geleistet.

Die ganze Palette der Kleinkunst (Puppenspiele, Musik, Tanz, Gesang, Folklore, Marionetten, Mime, Kabarett, Theater, Rezitationen, Clowns etc. fanden Aufnahme in unserem Kleintheater.

Nebst grossen Erfolgen mussten auch einige Enttäuschungen in Kauf genommen werden. So organisierte ich - zusammen mit dem Theater am Gleis, Winterthur - am 18. September 1992 „Petruschka“, ein traditionelles Russisches Marionettentheater aus St. Petersburg, mit lediglich 30 Zuschauern.

Auch die Lesung mit Ruth Maria Kubitschek „Elfen, Engel, Erdgeister“ vom 17. November 1990 und anschliessendem Gespräch war mit 18 Besuchern unbefriedigend.

Die grösste Enttäuschung erlebte ich mit dem Auftritt einer Volksmusikgruppe aus Litauen, vom 3. Oktober 1997 in der „Tonhalle“, die ich anlässlich einer Ferienreise kennenlernte und bei der es sich um ausgebildete Musiker (Konservatorium Riga) handelte. Lediglich 20 Personen wohnten diesem erstklassigen Konzert bei.

25.07.2011/Fredy Lumpert